

meist selbst Kritiker, kümmert sich überhaupt niemand darum, was die literarische Kritik zu sagen hat. Auch der Verleger ist vollkommen unbekümmert, wenn er den lobenden Teil einer Buchbesprechung in den Waschlappen seines neuen Buches einflückt.

Am allerwenigsten kümmert sich der Redakteur drum, ihn interessieren



Drexel

Neuigkeiten und schöpferische Ideen, und er schert sich einen Dreck um die Buchkritik. Er muß sie haben wegen der Verlagsanzeigen, aber wo es nur zugänglich ist, bringt er sie in irgendeiner Ecke unter, wo sie wenig in die Augen fällt. Ich spreche natürlich von der Zeitungskritik. Es gibt allerdings einen Feuilleton-Redakteur, der sich für die Buchkritik interessierte und selbst in einer wöchentlichen Spalte über alle möglichen Bücher schrieb. Aber er liegt im Sterben, und jemand anderes pickt die Rosinen aus den Saisonbüchern und